



Die Ingenieur - Vereinigung Cuxhaven hatte mit der Einladung „Elbvertiefung“ noch einmal die geplante Baumaßnahme ins Gespräch bringen wollen. Die Bedenken von kompetenten Fachleuten und der eventuellen Folgen aus Ihrer Sicht zu hören, sollte noch einmal in der IVC vorgetragen werden. Die Elbvertiefung ist aus Sicht vieler Mitglieder und befreundeter Personen zur IVC wieder ein gewaltiger Eingriff in die Natur mit gravierenden Folgen für uns und den kommenden Generationen. Muß es denn noch eine weitere Elbvertiefung sein oder kann man mit den momentanen Stand leben? Wir finden, für uns Bürger an der Küste ist diese Ausbaumaßnahme schon ein besonderer Einschnitt und bedeutet erhebliche Folgen für Mensch und Umwelt.

**Elbvertiefung: Das letzte Gefecht ?**  
**am Donnerstag, den 25.01.2018, 18.00 Uhr**  
**im Restaurant „Zur Sonne“ (Kegelzentrum)**  
**Cuxhaven Döse, Strichweg 145**

Diese Frage stellen sich nicht nur die Journalisten (siehe CN vom 12.12.2017). Auch wir wollen dieser Frage einmal nachgehen und uns von den Experten aus unserer Umgebung aufklären lassen.

Nach Kontakt durch den Kollegen Dr. Achim Taubert hatten sich die Herren **Walter Rademacher (Sprecher Regionales Bündnis gegen Elbvertiefung)**, **Walter Zeeck (Kapitän für Hamenfischerei Elbe / Oste)** und **Robert Hinners (Käptitän für Krabbenfischerei)** bereit erklärt, uns über den Ausbau der Unterelbe zu informieren.

Zu dem IVC-Vortragsabend hatten sich 59 Teilnehmer eingefunden. Der Vortragsraum konnte diese größere Teilnehmerschar gerade so eben und beengt aufnehmen. Nach der Begrüßung der Vortragenden, Gäste und Mitglieder durch unseren ersten Vorsitzenden H. Pape, begann der Abend mit einem Power-Point Vortrag.

**Walter Rademacher (Sprecher Regionales Bündnis gegen Elbvertiefung)**

Herr Rademacher berichtete von der Anhörung im Dez. 2017 beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig. Zum 3. Mal hat nun das Gericht die Elbvertiefung genehmigt. Das Gericht hat die Elbvertiefung grundsätzlich erlaubt, aber Auflagen gemacht. Die Planungsbehörden von Hamburg und dem Bund müssen diese noch erfüllen.

**Der juristische Sachstand**

**• Die Auflagen des Gerichts sollen durch eine weitere Planänderung erfüllt werden, das betrifft:**

- 1. Schierlingswasserfenchel: Das Überleben der endemischen Pflanze muss gesichert werden.**
- 2. Salinität: Die Verschiebung der Brackwasserzone muss auf einer Länge von 14 km begrenzt werden.**
- 3. Ausgleichsflächen: Für Eingriffe Schwarztonnensand sind in Niedersachsen (Freiburg/Elbe) Ausgleichsflächen erforderlich.**

**• Die geplante Elbvertiefung ist rechtswidrig und darf nicht vollzogen werden,**

Anmerkung zu • **1.Schierlingswasserfenchel:**

Der Schierling-Wasserfenchel soll eine neue Heimat ( Ausgleichsfläche – früher Speicher der Wasserwerke) auf der Billwerder Insel in HH finden.

Anmerkung zu • **2.Salinität:**

Salzgehalt des Elbstroms zwischen Elbkilometer 660 und 670 aufzeichnen und dessen Veränderung durch die geplanten Flußlaufveränderung abklären.

Anmerkung zu • **3.Ausgleichsflächen:**

Ausgleichsflächen für den Artenschutz an den Ufern der Elbe finden. Die Flächen werden benötigt für größere Veränderungen im Strombett der Elbe.

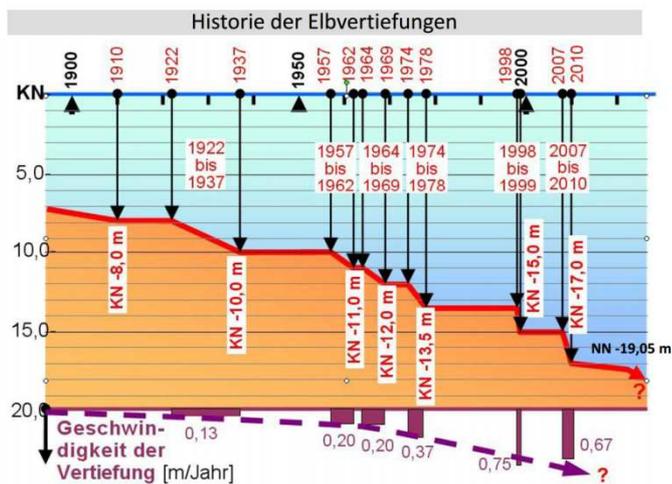
*Können die Behörden diese noch zu erfüllenden Auflagen umsetzen ???*

*Die Umweltverbände werden das beobachten und unter die Lupe nehmen, ob alles rechtlich einwandfrei abgearbeitet wird oder ??? Die Verbände sollten dieses nutzen und Widerstand neu organisieren ???*

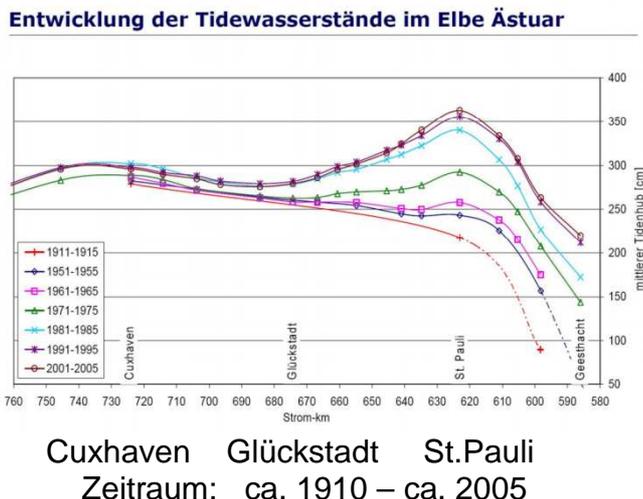
*Siehe Bericht in der CN vom 06.03.2017 – „Das letzte Kapitel der Elbvertiefung beginnt“*

-----

Elbvertiefungen



Elbvertiefungen – mittlerer Tidenhub



**Das Bundesverwaltungsgericht hat die Elbvertiefung u. Elbverbreiterung genehmigt.**

Von Bekannten, und vielen weiteren Personen und auch von mir gibt es noch viele Fragen, Sorgen, Unverständnis, auch Verständnis usw..

**Dazu im weiteren Verlauf einige Anmerkungen, Beobachtungen, usw..**

( mit meinen Worten aufgezeigt)

Anwohner aus Övelgönne und Blankenese befürchten eine Veränderung des Geländes in den Uferzonen ( Abrutschen - Gerölllawine ) der Elbe durch die Elbvertiefung.

Die Städte Cuxhaven und Otterndorf am Mündungstrichter der Elbe sehen eine große Gefahr der Sicherheit vor und hinter den Deichen.

Die Elbfischer befürchten große Beeinträchtigungen ihre Fangplätze. Schlickfelder bilden sich in den seichten Zonen der Elbe. Die erhöhte Strömung ist eine große Gefahr beim Fang.

Die Baggermengen der Unterhaltungsbaggerei haben seit der Elbvertiefung 1977 um fast 50% zugenommen, obwohl ein Rückgang in Ausschau gehalten war – Kosten !!!  
Die geplante Elbvertiefung wird nochmals viel, viel Geld kosten !!!

Der Containerverkehr in Wilhelmshaven nimmt zu. In HH stagniert er seit Jahren auf dem Niveau von 2006 und hat mit ca.9 Millionen TEU noch nicht einmal die Hälfte der prognostizierten ca.18 Millionen TEU erreicht.

Müssen die großen Containerschiffe noch unbedingt nach HH fahren. Es geht doch jetzt auch mit weniger Container an Bord. Muß Hamburg seinen Status als führenden Welthafen behalten?

Wir haben doch einen Tiefwasserhafen in Deutschland. Sind die Treibhausgase durch Umladen und zusätzlichen LKW – Verkehr größer als die der Containerschiffe nach HH? Gibt es denn kein Einsehen bzw. eine Einigung in der Politik der Länder ?

Der Meeresspiegelanstieg hat begonnen. „Unsere“ Zerstörung der Umwelt ist kaum mehr aufzuhalten. Wo bleibt der Klimaschutz ???

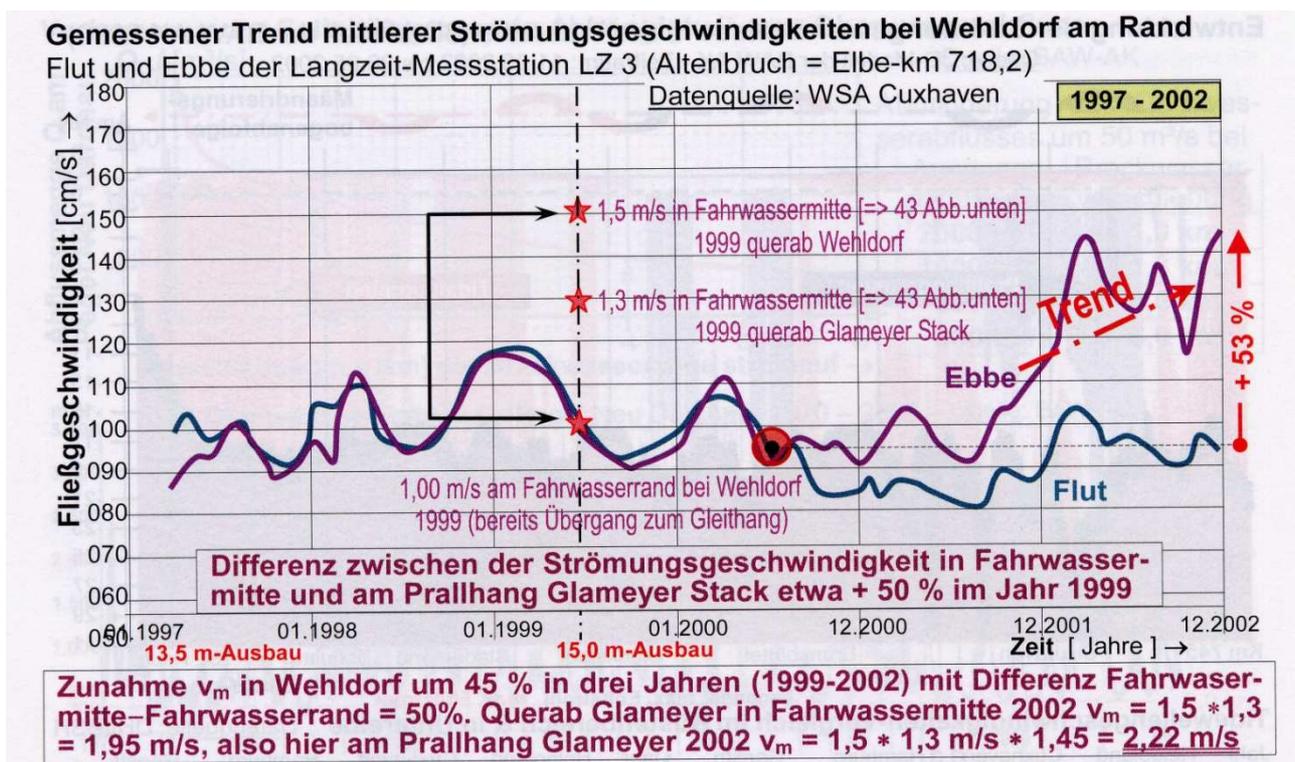
Die Elbvertiefung hat doch zur Folge, daß noch mehr Wasser nach HH fließt und der Tidenhub sich weiter vergrößern wird.

Was ist mit dem Hochwasserschutz an der Elbe und in HH ? Dieser muß langfristig angepaßt werden und kostet viel Geld und bringt weitere Gefahren für die Hafenbereiche.

Ist der Zuwachs von Containerumschlag in Rotterdam und Antwerpen noch zu bremsen? Verliert HH noch mehr Marktanteile? Kann man in HH noch mehr Abläufe verändern, digitalisieren, Infrastrukturen erstellen ?

Der Eingriff in die Tideelbe ist ökologisch nicht vertretbar.

Grafik aus „Die Unterelbe als TIDEBECKEN“ Verfasser: Achim Taubert



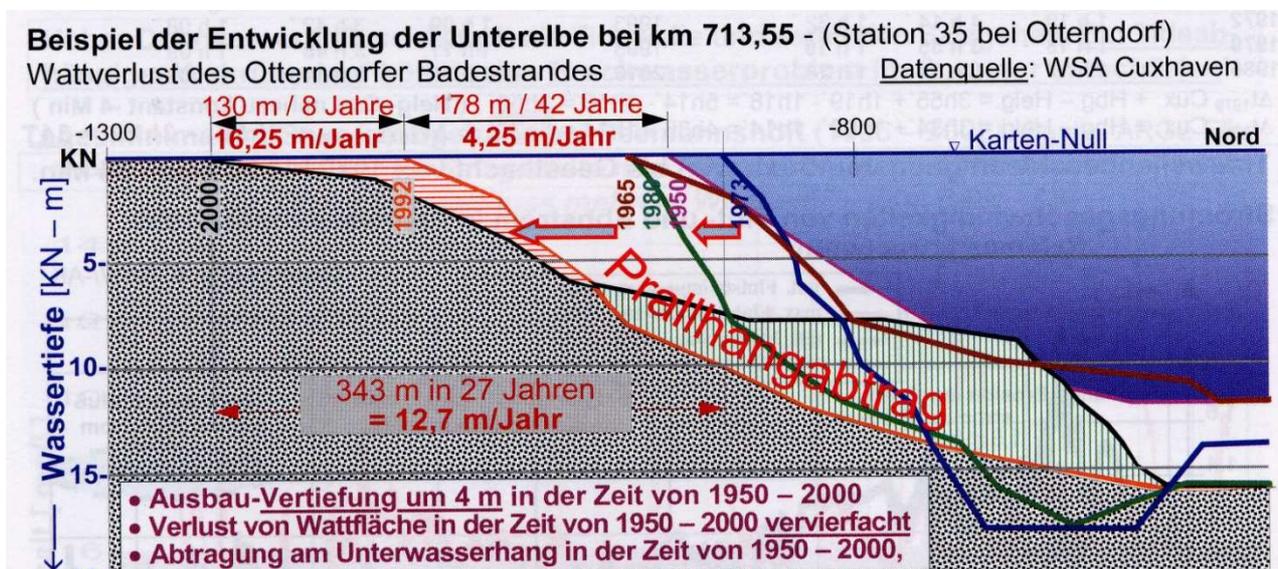
### Anmerkungen von Walter Zeeck (Kapitän für Hamenfischerei Elbe / Oste)

Die Tide-Elbe zeigt Tendenzen in Richtung Schlickbildung, wie sie aus der Ems schon bekannt sind. Die Randzonen der Elbe verändern sich im negativen Sinn. Die Saugbagger zerstören und verletzen bei Ihrer Arbeit viele Fische und andere Lebewesen im Elbwasser. Die zu erwartende Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit macht die Arbeit der Fischer gefährlich. Die Hamenfischerei sieht ihre Existenz gefährdet

### Anmerkungen von Robert Hinners (Käptitän für Krabbenfischerei)

Die Elbe verändert sich im Bereich der Medemrinne. Die Natur hat hier ihre eigenen Gesetze. Die Strömung der Elbe vor Otterndorf, Altenbruch und Cuxhaven wird sich stark erhöhen. Die Krabbenfischerei kommt hier mit den vorhandenen Schiffen an ihre Grenzen. Die Sicherheit für Besatzung und Schiff ist in Gefahr. Die Mengen an Sedimenten werden steigen. Verschlickung droht auch hier in den seichten Zonen. Was wird aus dem Krabbenfang an unserer Küste?

Grafik aus „Die Unterelbe als TIDEBECKEN“ Verfasser: Achim Taubert



Grafik aus „Die Unterelbe als TIDEBECKEN“ Verfasser: Achim Taubert

